

Als Führungskraft stilvoll auftreten

Je genauer Führungskräfte die Wirkung ihrer Kleidung auf andere kennen, desto zielorientierter können sie damit nonverbal kommunizieren.

WER SICH ZU kleiden weiß, verschafft sich nonverbal Status und Reputation. Wer das beherrscht, setzt nach außen die gewünschten Signale und unterstreicht damit seine Position, seine Professionalität und seine Kompetenz.

Warum ist das so? Traut man gut gekleideten Menschen mehr zu? Ja, sagt die Wissenschaft. Passende Kleidung kann uns vertrauenswürdig, seriös und kompetent wirken lassen, und ein unpassendes Outfit kann das Gegenteil bewirken. Achten Sie daher sehr genau darauf, welchen Eindruck Sie Ihren Mitarbeitern und Kunden vermitteln möchten.

Führungskräfte stehen im Rampenlicht und werden permanent kritisch beäugt. Von ihnen wird erwartet, dass sie sich adäquat kleiden und gut benehmen. Wer diese Erwartung nicht erfüllt, irritiert seine Gesprächspartner unnötig. Mit einem stimmigen Outfit werden sie auf den ersten Blick sofort als Entscheidungsträger des Unternehmens erkannt.

Mitarbeiter orientieren sich an Vorbildern. Vorbildliches Auftreten und stilvolles Verhalten geben den Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Chefs als Führungskräfte zu akzeptieren und sich unter anderem auch damit mit dem Unternehmen zu identifizieren.

Warum Führungskräfte nicht immer gut gekleidet sind

Männer tragen zwar Anzüge und Hemden mit Krawatte, die jungen und unkonventionellen unter ihnen, je nach Branche, auch ohne Krawatte. Aber so richtig stilsichere Führungskräfte findet man interessanterweise nicht oft. Zum einen liegt es an der Erziehung. Männer lernen schlichtweg nicht, worauf sie beim Kauf von Kleidung, Anzügen, Schuhen etc. achten müssen. Zum anderen ist es vielen Männern ziemlich gleichgültig, wie sie gekleidet sind, Hauptsache bequem. Es liegt auch an mangelnder Beratung durch die Verkäufer, und viele Männer delegieren das Einkaufen und die Beratung an ihre Partnerinnen.

Frauen wünschen sich mehr Akzeptanz in der Businesswelt und tragen oft Dresscodes, die nicht ihrer Führungsrolle entsprechen. Frauen, die meinen, mit einer Strickjacke oder mit schlecht sitzender Kleidung ihre Position zu festigen, dürfen sich nicht wundern, wenn die Akzeptanz bei Mitarbeitern und Kunden nicht ausreichend gegeben ist. Frauen, die nachhaltig ihre Kompetenz und Autorität zum Ausdruck bringen möchten, sollten dies mit dem passenden Dresscode unterstreichen.

Nachlässige Kleidung, die wie Billigangebote vom Discounter wirken, zählt zu den größten Fehlern, die Führungskräfte machen können. Es geht nicht in erster Linie um die Preiskategorie. Wichtig ist, dass die richtige Auswahl getroffen wird. Die Kleidung muss sitzen und die Ärmel- und Hosen- bzw. Rocklängen müssen perfekt sein. Das Sakko/der Blazer sollte übrigens ein ständiger Begleiter von Männern und Frauen in Führungspositionen sein. Das Tragen eines Sakkos/Blazers ist ein Symbol für ihren Status und unterstreicht ihre Position.

Immer noch gibt es Führungskräfte, die mit ihrer Kleidung oder mit ihren Umgangsformen nicht ihrer beruflichen Position entsprechen. Wenn sie meinen, ihrem Umfeld sei das egal, solange die Zahlen stimmen, so irren sie. Unpassende und schlecht sitzende Kleidung sowie fehlende Umgangsformen vermitteln Desinteresse und Respektlosigkeit anderen gegenüber. Darunter kann die Reputation als Führungskraft und die des Unternehmens leiden.

Haben es Männer leichter?

Scheinbar ja, weil sie weniger Auswahl haben und weniger falsch machen können. Andererseits haben sie auch weniger Möglichkeiten, einen persönlichen Stil zu entwickeln. Aber der Schein kann trügen, denn wer nicht weiß, was ihm steht, tut sich auch oder vor allem wegen geringerer Auswahl schwer mit dem Outfit – egal ob es ein Mann ist oder eine Frau. Denn, wer die Wahl hat, hat immer auch die Qual. **T**



Gastautorin

Elisabeth Motsch

ist Stil- und Image-Expertin und berät Wirtschaftsunternehmen in Dresscode und Auftritt der Mitarbeiter, passend zur Position und Marke. Sie gibt ihr Wissen auch als Lehrbeauftragte an der Berliner Steinbeis-Hochschule weiter und ist Autorin mehrerer Bücher.

www.motsch.at